

Was ist Parodontitis?

Die Parodontitis, manchmal auch medizinisch nicht korrekt Parodontose genannt, ist eine entzündliche Erkrankung des Zahnfleischs und/oder des Zahnhalteapparates. Als Parodontose bezeichnet man nicht entzündliche Form des Zahnfleischrückgangs. Eine Parodontitis kann unabhängig vom Alter an einem oder mehreren Zähnen auftreten. Sie verläuft unterschiedlich schnell und in verschiedenen Schweregraden.

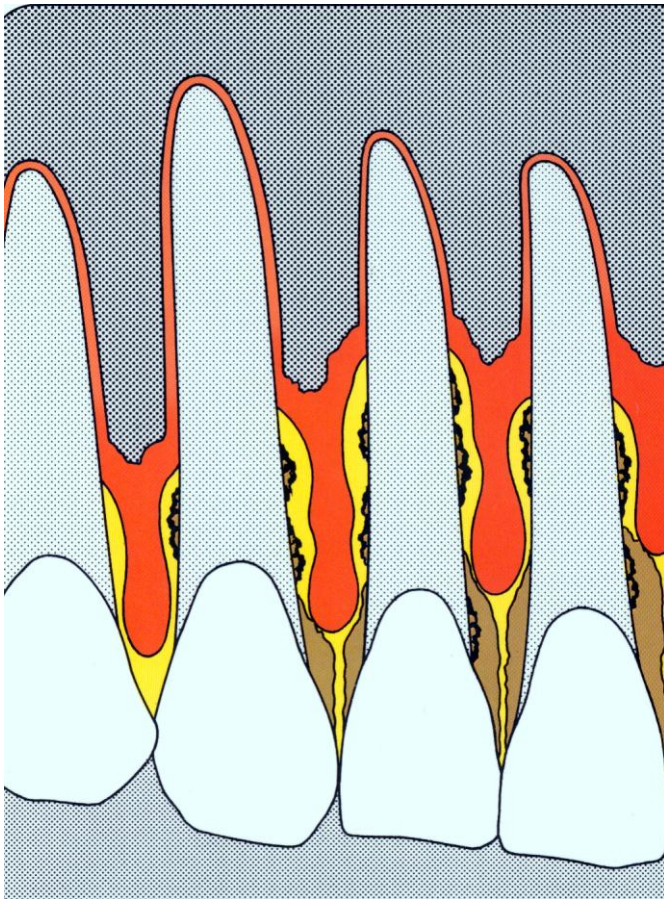
Die Ursache der Parodontitis sind Bakterien, die sich zwischen Zahn und Zahnfleisch ansammeln. Werden diese bakteriellen Beläge (Plaque) nicht durch gründliche Reinigung mit Zahnbürste und Interdentalbürsten entfernt, bilden sie einen harten, unebenen Belag (Zahnstein) sowie einen mit der Zahnoberfläche verklebten, zähen, dicht mit Bakterien besiedelten Film. Im weiteren Verlauf kommt es zu Entzündungsreaktionen und Knochenabbau. Entscheidend für den Ausbruch einer Parodontitis ist die Anzahl und Zusammensetzung des bakteriellen Films. Da die meisten dieser Bakterien immer in der Mundhöhle vorkommen, ist es nicht möglich, Zahnstein und Plaque völlig zu vermeiden. Neben der Mundhygiene entscheiden deshalb auch genetische Faktoren, ob es zu einer überschießenden bakteriellen Besiedlung und zum Ausbruch einer Parodontitis kommt.

Treten weitere Faktoren, wie z. B. Rauchen, Diabetes oder eine andere Erkrankung hinzu, kann es zu einer akuten Entzündungsreaktion kommen. Das Zahnfleisch ist dann gerötet, geschwollen, neigt zur Blutung und zur Eiterabsonderung aus der Zahnfleischtasche.



Problematik:

Durch die Entzündung ist das Zahnfleisch berührungsempfindlich und schmerzhaft und die Mundhygiene wird dann unter Umständen vernachlässigt, wodurch sich weitere Bakterien ansammeln und die Zahnwurzel entlang in die Tiefe wandern. In der Tiefe einer Zahnfleischtasche ist es mit herkömmlichen Reinigungsmethoden nicht mehr möglich diese zu entfernen und die Entzündung schreitet voran. Tiefe Zahnfleischtaschen sind eine Brutstätte für weitere Bakterien. Das Immunsystem versucht, diese Bakterien zu beseitigen. Hierbei kommt es zu verschiedenen Reaktionen, unter anderem werden Stoffe (Enzyme) gebildet, die die krankmachenden Bakterien eliminieren sollen. Diese Enzyme bekämpfen jedoch nicht nur die schädlichen Bakterien, sondern zerstören auch den Kieferknochen. Im fortgeschrittenen Stadium kann es zum Zahnverlust durch Zahnlockerung kommen, da ohne intakten Zahnhalteapparat der Zahn in der Zahntasche (Alveole) keinen Halt mehr hat. Weiterhin gelangen die Bakterien über die Blutbahn in den Organismus und können weitere Erkrankungen auslösen. So führt eine unbehandelte Parodontalerkrankung bei Schwangeren zu einem 7-fach höheren Risiko einer Frühgeburt oder einem Kind mit zu geringem Geburtsgewicht. Auch Herzerkrankungen oder Schlaganfälle können in Zusammenhang mit einer Parodontalerkrankung einhergehen. Weiterhin kann eine Parodontitis die Erkrankung an Diabetes mellitus (Altersdiabetes) begünstigen. Auch rheumatische Entzündungen können in der Folge entstehen.



Die Symptome

Mögliche Anzeichen einer **Gingivitis** (Zahnfleischartzündung) oder einer **Parodontitis** (Entzündung des Zahnhalteapparates):

- rotes, geschwollenes Zahnfleisch
- das Zahnfleisch blutet bei Berührung
- Zahnfleischrückgang
- Schmerzen an Zähnen und Zahnfleisch
- Zähne lockern sich
- schlechter Geschmack
- lästiger Mundgeruch
- Knochen baut sich gefährlich weit ab
- lange Zahnhälse
- Eiteraustritt aus dem Zahnfleisch

Parodontalerkrankungen können mit einer professionellen Prophylaxe verhindert, werden, falls nicht genetische Ursachen im Vordergrund stehen. Genetisch bedingte oder durch Begleiterkrankungen hervorgerufenen Parodontalerkrankungen können durch eine motivierte Zusammenarbeit zwischen Patient, Prophylaxeteam und Zahnarzt erfolgreich behandelt oder zumindest eingedämmt bzw. zum Stillstand gebracht werden.

Sollten Sie eines oder mehrere der genannten Symptome bei sich feststellen, sollten Sie Ihren Zahnarzt aufsuchen.

Sollte bereits eine parodontale Erkrankung eingetreten sein, bieten sich eine Reihe von Lösungen, um ein Fortschreiten der Erkrankung einzudämmen oder zu verhindern. Moderne Techniken ermöglichen eine schonende und wirksame Behandlung der Parodontitis. Eine Parodontitis zu haben bedeutet nicht, die erkrankten Zähne auch zu verlieren. Durch eine systematische Behandlung kann die bakterielle Infektion beseitigt oder stark eingedämmt werden und der Zahnhalteapparat in seiner Form und Funktion so wieder hergestellt werden, dass er sich von dem Ursprünglichen nicht unterscheidet. Gesunde Zahnschubstanz wird so weit wie möglich geschont. Im Rahmen einer parodontologischen Behandlung ist es häufig möglich, auch verloren gegangene Gewebe wiederherzustellen.

Die Therapie reicht über die rein mechanische Reinigung, den Einsatz von Laser- und Ultraschalltechnologien bis hin zur Knochenregeneration. In extremen Fällen kann auch der Einsatz von Antibiotika angezeigt sein.